

Pressemitteilung

Berlin, 27. Juni 2004

Suche nach Software für Pflegeeinrichtungen



Die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen des Gesundheitsmodernisierungsgesetzes erfordern einen erhöhten Dokumentationsbedarf durch die Pflege. Diese Aufgabe ist nur noch mit Hilfe von EDV-Lösungen zu bewältigen. Gleichzeitig erhoffen sich die Leistungserbringer durch deren Einsatz monetäre Vorteile, so dass der Ausbau bereits vorhandener Software vorangetrieben wird, oder die Entscheider derzeit eine Neueinführung in Betracht ziehen.

Als ein Beispiel gesetzlicher Rahmenbedingungen soll nur die in Kürze für die Leistungserbringer verpflichtende maschinenlesbare Abrechnung mit den Kostenträgern genannt werden.¹ Die dabei notwendige Software-Umstellung ist mit umfangreichen technischen und organisatorischen Aufgaben verbunden. Somit muss bei dem Einsatz von Software in der Pflege, neben der Frage nach Ziel und Zweck, der Schwerpunkt auf die Frage der geeigneten Technologie gelegt werden.²

Jeder Leistungserbringer hat dabei seine individuellen Rahmenbedingungen zu beachten, bevor er seine Entscheidung trifft. Zudem muss er sich, bedingt durch enge wirtschaftliche Rahmenbedingungen, zusätzlich mit den damit verbundenen Kosten auseinandersetzen. Eine genaue Kalkulation gestaltet sich dabei schwierig. Das Risiko von Fehlentscheidungen und Fehlschlägen kann viele Einrichtungen an die Grenze ihrer Existenz bringen. Daher ist es angezeigt, damit verbundene Risiken zu minimieren, indem man sich über die verschiedenen Lösungsmöglichkeiten informiert. Nur wenige Pflegebetriebe überdenken schon im Vorfeld wichtige Software-Auswahl-Kriterien. Eine Checkliste zu bedenkender Risikofaktoren und somit bereits deren Verminderung ist nicht die Regel.³

¹ vgl. Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Krankenkassen (2004): Informationen zum maschinellen Abrechnungsverfahren mit den gesetzlichen Pflegekassen. Datenaustausch im Abrechnungsverfahren nach § 105 SGB XI

² vgl. Schrader, Prof. Dr. Ulrich (2002): Pflege zwischen Mikrochips und Zellstoff. Computer in der Pflege – Ein besserer Schreibstift? In: Dokumentation zum Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit 2002 - Der Pflegekongress 2002. S. 131-133

³ vgl. Raiß, Manuela (2002): Risikofaktoren bei der Implementierung DV-gestützter Pflegeinformationssysteme. In: Pr-InterNet 3/02, Pflegeinformatik S. 25-30

Bevor der Kauf einer Software eingeleitet wird, sollten daher mindestens folgende Fragen beantwortet werden:

- Welche Anforderungen stelle ich an die Software?
- Welche Anforderungen stellt die Software an mich?
- Welches Budget steht mir zur Verfügung?
- Welche Hilfsmittel kann ich benutzen, um die passende Software für mein Unternehmen zu finden?
- Wer kommt als Anbieter für mich in Frage?

Von zentraler Bedeutung sind die Fragen, welche Aufgaben die Software erfüllen soll und welche Anbieter dafür in Betracht kommen. Da sich der Markt der Software-Anbieter für den Pflegebereich in den letzten zehn Jahren stark vergrößert hat, ist es für die Pflegeeinrichtung schwierig geworden, eine Vorauswahl zu treffen. Die Beantwortung der Frage, welche Anbieter spezielle Software für den Pflegebereich herstellt ist bereits die erste Hürde. Die Bezeichnungen für die Software-Programme der Pflege stellen ein weiteres Problem dar. Häufig lässt sich aus dem Namen des Produktes nicht schließen, welche Aufgaben damit erfüllt werden können.

Angesichts der Tatsache, dass es bisher nur wenig Literatur über Auswertungsmöglichkeiten für Pflege-Software gibt, sind die Betriebe darauf angewiesen, oben genannte Fragen selbst zu beantworten und greifen dabei auf folgende Möglichkeiten zurück:

- Gespräche mit kundigen Mitarbeitern,
- Gespräche mit Anbietern der bereits im Betrieb verwendeten Software,
- Gespräche mit anderen Pflegediensten über die von ihnen eingesetzte Software,
- Anfragen an den Berufsverband, ob Empfehlungen ausgesprochen werden können,
- Besuch der Hersteller auf Messen,
- Recherche im Internet.

Zum letztgenannten Bereich möchten wir im Folgenden auf ein Internet-Recherche-Werkzeug hinweisen, mit dessen Hilfe eine Suche nach einer geeigneten Software oder einem passenden Anbieter effizienter gestaltet werden kann. Denn eine Recherche per Suchmaschine ist in der Regel sehr beschwerlich und liefert meist nur wenige echte Treffer, da neben den Internet-Präsenzen der Hersteller auch die Seiten der Vertriebspartner und Niederlassungen als Suchergebnis angezeigt werden.

Pflebit Adressen

Die Datenbank „Pflebit Adressen“ bietet eine Übersicht aller branchenspezifischen Software-Hersteller für die Pflege im deutschsprachigen Raum, die sich an Krankenhäuser, Pflegeheime, ambulante oder stationäre Pflegeeinrichtungen, Reha-Einrichtungen und Bildungseinrichtungen in der Pflege richten. Derzeit kann in der Datenbank auf vier unterschiedliche Arten gesucht werden:

- direkte Suche: nach Hersteller und nach Produkt
- indirekte Suche: nach Kategorie und nach Land bzw. Bundesland.

Direkte Suche: Suche nach Hersteller

Bei dieser Methode kann über eine alphabetisch geordnete Liste aller Hersteller, die in der Datenbank erfasst sind, ein bestimmter ausgewählt werden, der bereits namentlich bekannt ist. Nach der Auswahl erscheinen Informationen zum jeweiligen Anbieter mit folgenden Inhalten:

- Informationen zum Hersteller: Aufnahme am, Aktualisiert am, Anschrift, Telefon- und Telefaxnummer, Internet- und E-Mail-Adresse, Zentrale und Zweigstellen, Gründungsjahr, Kurzinfo.
- Informationen zu den Produkten: Kategorien (stationär, ambulant, etc.), Preise, Referenzen, Produktangaben.

Die in der Datenbank eingetragenen Hersteller werden in einem fortlaufenden Prozess recherchiert. Zunächst werden die Adressdaten des Herstellers in der Datenbank aufgenommen. Anschließend wird dem Hersteller ein standardisierter Fragebogen zugesandt, mit der Bitte, alle weiteren Angaben zu vervollständigen. Hersteller, die in die Liste mit aufgenommen werden möchten, können sich auch direkt per E-Mail an info@pflebit.de wenden. Der Eintrag und die Bereitstellung der Informationen im Internet sind kostenlos.

Direkte Suche: Suche nach Produkt

Ist der Name des Herstellers nicht bekannt, kann auch anhand des Produktnamens recherchiert werden. Mit Hilfe der „Suche nach Produkt“ erhält der Nutzer eine alphabetisch sortierte Liste mit allen Produktnamen. Nach der Auswahl wird man zu dem entsprechenden Eintrag des Herstellers in der Datenbank geleitet.

Indirekte Suche: Suche nach Kategorie

Sind weder Hersteller noch Produktname bekannt, hält die Datenbank eine weitere Such-Strategie bereit. Die Suche kann über folgende Kategorien-Auswahl präzisiert werden:

- Stationär: Krankenhaus,
- Stationär: Alten- und Pflegeheim,
- Ambulante Einrichtung / Sozialstation,
- Einrichtung der Rehabilitation,
- Aus- und Weiterbildungszentrum für die Pflege,
- Abrechnungszentrum.

Nach der entsprechenden Auswahl gelangt man auf eine für die Kategorie zutreffende, alphabetisch geordnete Hersteller-Liste, aus der wiederum - wie in „Hersteller-Suche“ geschildert – detailliertere Informationen bezogen werden können.

Diese Art der Suche empfiehlt sich, wenn weder Hersteller noch Produktbezeichnung bekannt ist.

Indirekte Suche: Suche Land bzw. Bundesland

Wenn die Suche nach Land bzw. Bundesland benutzt wird, resultiert aus einer Vorauswahl eine Hersteller-Liste, die auf einen gewünschten örtlichen Bereich gefiltert ist. Diese Art der Suche empfiehlt sich, wenn nach einem Hersteller gesucht wird, der in einem bestimmten Bundesland mit Hauptsitz oder einer Niederlassung vertreten sein soll. Um die Detailinformationen zum Hersteller und den dazugehörigen Produkten anzuzeigen, muss nur der Name des Herstellers angeklickt werden.

Alle aufgezeigten Suchmöglichkeiten und weitere Informationen für Software-Hersteller oder Pflege-Leistungserbringer sind in der Internet-Präsenz der Datenbank unter „Pflebit Adressen > Infos“ ausführlich geschildert. Sie erreichen die Datenbank **Pflebit Adressen** unter: <http://www.pflebit.de> (zu finden unter: Pflebit Adressen).

Stephan Bockholt und Andreas Heil